

Forschungsprojekt „Jüdische Geschichte in Aschaffenburg: von der Aufklärung bis zum Gedenken“

2006 stellte der Förderkreis ein Projekt zur Erforschung und Publikation der Geschichte der Aschaffener Juden vor. Anhand der verfügbaren Quellen aus regionalen und überregionalen Archiven sollte das Leben der Aschaffener Juden im 19. und 20. Jahrhundert in sozialer, wirtschaftlicher und politischer Hinsicht untersucht werden. Es galt dabei, die lokalen Ereignisse in die größeren Zusammenhänge einzubetten. Dass dazu umfangreiche Archivaufenthalte nötig würden, stand außer Zweifel.

Als Bearbeiterin war zunächst Elisabeth Kohlhaas vorgesehen, mit der der Verein bereits gut zusammengearbeitet hatte. Ihre Verpflichtungen an der Universität Leipzig verhinderten nun allerdings einen abermaligen Auftrag an sie. Ende 2009 hat schließlich Peter Körner die Arbeit übernommen.

Gliederung des Projekts:

- 19. Jahrhundert: Aufklärung und Emanzipation, Hindernisse, rechtliche Gleichstellung und soziale Integration bis 1933,
- Verfolgung und Vernichtung 1933 bis 1944, Wiedergutmachungsgesetze, Bewältigung nach dem Zweiten Weltkrieg bis heute.
- Spezialuntersuchung „Kristallnacht“ in Aschaffenburg und Umgebung, Gerichtsverfahren nach dem Zweiten Weltkrieg (vorzuziehen).

Bearbeitung:

Die Erarbeitung sollte dabei in der jüngsten Zeit beginnen und zurückgehen. Vorarbeiten waren soweit fortgeschritten, dass die Themenblöcke eingehend konkretisiert werden konnten. Für die Darstellung der Archivbestände war dies jedoch nicht der Fall. Ihr Umfang stellte sich als erheblich größer heraus als zu Beginn bekannt war. So war auch die Methodik dem veränderten Material anzupassen und wissenschaftlich zu begründen.

Band „Kristallnacht“

Der erste Band, „Kristallnacht“: Peter Körner: „Jetzt ist es mit Dir aus...“, Aschaffenburg, 2019 konnte folglich erst im Mai 2019 erscheinen, wobei Redaktion und ein sorgfältiges Lektorat von Ende 2017 bis August 2018 dauerten. Dabei musste sich die Arbeit schließlich auf Aschaffenburg beschränken, was nicht zuletzt auf das Längsschnitt-Konzept zurückzuführen ist: Personen und Ereignisse werden von „Weimar“ über NS-Zeit mit der Rekonstruktion der Nacht und ihrer Einordnung in die Krawalle im Reich, ihrer Ahndung 1939 und nach dem Krieg, bis zur Bedeutung der „Kristallnacht“ 1945 bis 2017 dargestellt. Die ursprüngliche Absicht, die zwölf weiteren Ereignisse der „Kristallnacht“ am Unterrhein einzubeziehen, war aufgrund dieses Konzepts nicht mehr möglich.

Band „1933 bis 1944“ (Arbeitstitel)

Die hierzu besorgten Quellen und die weniger komplizierte Struktur lassen eine deutlich kürzere Bearbeitungszeit vermuten. Hierzu ist im Rohentwurf mit folgenden Kapiteln for-

muliert: Antisemitismus (Verfolgungsmaßnahmen auf Reichsebene und in lokalen Quellen), Auswanderung (u.a. nach Ländern), Kultusgemeinde (Entwicklung und Organisation), Deportation (Organisation, aus Aschaffenburg und anderen Orten, Transportziele), Friedhöfe (Schändung, spätere Zeit), Arisierung (Verfahren, Ergebnisse in Aschaffenburg), Gutmachung (Rückerstattung, Entschädigung, Verfahren, Ergebnisse in Aschaffenburg), Nachkrieg bis heute (Entwicklung des Gedenkens, Jüdisches Museum).

Band „Langes 19. Jahrhundert“ (Arbeitstitel)

Auch hierzu liegt eine umfangreiche Quellensammlung vor, deren Sichtung folgende Themen ergibt: Verbesserung der Juden in der Kurmainzer Aufklärung und Dalbergzeit, Bayerische Regeln der Ansässigmachung, Scheitern der rechtlichen Gleichstellung 1848 und ihr Abschluss 1871 – Soziale Strukturen der Gemeinde / Kultusgemeinde und die Konflikte zwischen liberalen Mitgliedern und Rabbiner Bamberger, Einrichtungen und Organisation der Kultusgemeinde (Synagoge, Friedhof, Fürsorge). Zur Situation in der Weimarer Republik liegen nur spärliche Quellen vor.